

Verdis Opernhit «La Traviata» vor malerischer Kulisse

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

70 Konzerte im Kanton und darüber hinaus bestreitet die Kammerphilharmonie Graubünden in ihrer neuen Saison. Mit der Schlossoper Haldenstein steht im August bereits ein erster Leckerbissen an: Elf Mal kann man Verdis Oper «La Traviata» unter freiem Himmel geniessen.

Schon der Transport der Bühne für die bereits sechste Opernproduktion in Haldenstein sorgte Ende Juni für Aufsehen. Denn die tonnenschwere Eisenkonstruktion wurde nicht etwa auf der Strasse nach Haldenstein gebracht, sondern kam durch die Luft geflogen. Ein Helikopter seilte die sperrige Fracht behutsam von oben in den Schlosshof ab. Seitdem steht das 14-köpfige Ensemble dort fast täglich im Einsatz, um die einzelnen Szenen von Giuseppe Verdis Meisterstück «La Traviata» zu einem stimmungs-vollen Ganzen zu verschmelzen.



«La Traviata» als erstes Highlight: Auf der runden Bühne im Schlosshof wird auf Hochtouren geprobt.

Intensive Proben

Rund sechs Wochen Zeit nimmt sich das Produktionsteam, um Verdis Operndrama um Liebe und Tod zur Bühnenreife zu bringen. Die szenischen und musikalischen Proben sind kein Zuckerschlecken und verlangen den Nachwuchssängerinnen und -sängern aus dem In- und Ausland alles ab. Immer wieder werden sie von Barbara Brüesch korrigiert, die auf jedes kleinste Detail schaut. Immer wieder lässt die aus Chur stammende Regisseurin die Szene wiederholen, bis sie mit dem Resultat zufrieden ist. Auch Bühnenbildner Damian Hitz, Kostümbildner Stefan Röhrle, der Chor, der in der Oper die Pariser Gesellschaft verkörpert, sowie die Kammerphilharmonie Graubünden und ihr Dirigent Sebastian Tewinkel haben bis zur Premiere am 5. August noch alle Hände voll zu tun.

La Traviata – die vom Weg Abgekommene: Zum ersten Mal war eine Pariser Mätresse die Heldin einer Oper. Und prompt wurde

Verdis Werk, das 1853 in Venedig uraufgeführt wurde, zu einer der beliebtesten Opern der Welt. Basierend auf dem Roman «Kameliendame» von Alexandre Dumas, rühren Violetta Valéri und ihre Liebe, die im Verzicht und nach schwerer Krankheit schliesslich im einsamen Tod endet, das Publikum in allen Opernhäusern noch immer zu Tränen. Und in diesem Monat wohl auch in Haldenstein: Bis zum 24. August sind im Schlosshof insgesamt elf Aufführungen (bei schlechtem Wetter im Theater Chur) geplant. Beginn ist jeweils um 20 Uhr. Tickets sind unter www.schlossoper.ch oder bei Chur Tourismus unter Telefon 081 254 50 60 erhältlich.

Beethoven als roter Faden

Das ist aber noch nicht alles: Unter dem Titel «Schwingungen» bietet die neue Spielzeit der Kammerphilharmonie Graubünden für die nächsten zwölf Monate ein reizvolles Spektrum an unter-

schiedlichen Projekten. Im Zentrum steht, nach Mozart im letzten Jahr, Ludwig van Beethoven. Die grossen Zyklen im Sommer («Elegie») und Winter («À la française») umfasst neun Konzerte im ganzen Kanton. Ebenfalls nicht fehlen darf das Neujahrskonzert, das längst zu den wichtigsten Ereignissen zum Jahreswechsel in der Stadt Chur gehört. Zusätzlich verleihen Starsolisten wie der Oboist Stefan Schilli, der Trompeter Reinhold Friedrich, der Cellist Maximilian Hornung und der Posaunist Mike Svoboda dem Programm nicht nur

Glanz, sondern inspirieren das Orchester auf besondere Art und Weise. Der Musikvermittlung wird in der neuen Spielzeit erneut ein wichti-

ger Stellenwert beigemessen. Im Dezember werden besonders begabte junge Menschen aus Graubünden die Gelegenheit haben, solistisch mit dem Orchester ins Rampenlicht zu treten. Das Musiktheater bildet einen weiteren Schwerpunkt im Programm. In Zusammenarbeit mit dem Theater Chur soll alle zwei Jahre die etwas leichtere Muse wieder Einzug in Chur halten. So wird im Mai mit Franz Lehárs Einakter «Frühling» der Churer Operettenfrühling ins Leben gerufen. Auch über die Kantonsgrenzen hinaus stösst die Kammerphilharmonie Graubünden zusehends auf Beachtung: Von den insgesamt 70 Auftritten des Orchesters sind acht in der übrigen Schweiz und drei sogar im Ausland, in Lindau am Bodensee, vorgesehen. ■

